

## Wer ist MADSACK?

MadSack ist ein Konzern in der Rechtsform einer GmbH & Co.KG. Einer der Gesellschafter ist die Deutsche Druck- und Verlagsgesellschaft GmbH (ddvg) mit 23,083%. Die ddvg ist eine GmbH und gehört zu 100% der Sozialdemokratischen Partei (SPD).

Die SPD ist medienpolitisch gut aufgestellt, denn sie hält nicht nur am MadSack-Konzern ihre Anteile, sondern auch an eine Reihe weiterer Tageszeitungen und Betrieben.

Der Madsack-Konzern hat eine Internetseite. Noch zum Jahresanfang 2012 waren dort die Geschäftsberichte des Konzerns aus den Jahren 2005 bis 2010 als PDF-Datei hinterlegt, man konnte sie aufrufen, öffnen, lesen, ausdrucken und auch abspeichern. Wie auskunftsfähig und offene diese Geschäftsberichte auch immer gewesen sein mögen, MadSack tat so, als sei immerhin noch eine gewisse Transparenz mit der Veröffentlichung dieser Geschäftsberichte vorhanden.

In einer kurzen Übergangszeit im Jahr 2012 waren dann zwar die Geschäftsbericht 2005-2009 verschwunden, aber, immerhin, der Geschäftsbericht 2010 war noch vorhanden.

Nun: Auch das hat sich geändert. Man findet jetzt (9/2012) nur noch den „Jahresbericht 2011/2012“ mit dem Titel: „Neue Stärken- Neue Welten- Neue Wege – Neue Chancen“ „Neu“, das stimmt, der beschrittene Weg zu weniger Öffentlichkeit, zu weniger Nachvollziehbarkeit, zu weniger Transparenz ist eine Neuerung des MadSack Konzern. Stellen wir uns nur einmal vor ein anderer Konzern, eine Landes- oder die Bundesregierung würde sich so „transparent“ verhalten: Wochenlang könnten wir in den MadSack-Konzern-Zeitungen Kritik hierzu nachlesen.

### Aber wer ist nun MadSack?


Schauen wir in den Geschäftsbericht 2011-2012 hinein ([http://www.madsack.de/fileadmin/content/images/wirtschaft/Geschaeftsbericht\\_MGM\\_final\\_web.pdf](http://www.madsack.de/fileadmin/content/images/wirtschaft/Geschaeftsbericht_MGM_final_web.pdf)) Lt. Inhaltsverzeichnis Beginnen auf Seite 42 ff „Neue Chancen“ und auf Seite 61 können wir etwas erfahren über „Geschäftsführung, Gesellschafter und Aufsichtsrat“. **Auf Seite 30 der PDF erfahren wir, wer die Gesellschafter sind:**

Gesellschafter (Anteile in %)	
<b>Verlagsgesellschaft Madsack GmbH &amp; Co. KG</b>	
Dr. Erich Madsack GmbH (Komplementärin)	0,214 %
Sylvia Madsack	20,896 %
Ursula Maisel für Familiengesellschaft Koller	11,606 %
Deutsche Druck- und Verlagsgesellschaft mbH	23,083 %
Gebrüder Gerstenberg GmbH & Co. KG	7,255 %
25 weitere Kommanditisten	36,946 %
<b>Dr. Erich Madsack GmbH (Komplementärin)</b>	
Sylvia Madsack	65,0 %
Deutsche Druck- und Verlagsgesellschaft mbH	26,0 %
Gebrüder Gerstenberg GmbH & Co. KG	3,0 %
Michael Pfahler	3,0 %
Ulrike Naumann	3,0 %

**Den wesentlichen Gesellschafteranteil hält die Deutsche Druck- und Verlagsgesellschaft GmbH (ddvg) mit 23,083%. Dieser Gesellschafteranteil erhöht sich faktisch noch dadurch, dass die ddvg nochmals 26% Gesellschafterin der Komplementärin „Dr. Erich Madsack GmbH“ ist.**

## Und wer ist die ddvg??

Die Deutsche Druck- und Verlagsgesellschaft GmbH gehört zu 100% der Sozialdemokratischen Partei (SPD).



The screenshot shows a web browser window with the URL [www.ddvg.de/wirueberuns/geschaeftsfuehrer-gesell-schafter-und-aufsichtsrat/](http://www.ddvg.de/wirueberuns/geschaeftsfuehrer-gesell-schafter-und-aufsichtsrat/). The page features a navigation menu with 'Wir über uns' highlighted in pink. The main content area is titled 'Geschäftsführung, Gesellschafter, Aufsichtsrat' and lists the following information:

- Geschäftsführung:**
  - Jens Berendsen
  - Matthias Linnekugel
- Gesellschafter:**
  - Dr. Barbara Hendricks als Generaltreuhänderin\* für die Sozialdemokratische Partei Deutschlands
- Treuhand-Aufsichtsrat der SPD\*\*:**
  - Björn Engholm
  - Dr. Barbara Hendricks
  - Uwe Jacobsen
  - Sigrid Keler
  - Nadja Lüders
  - Ernst Maul
  - Dr. Werner Müller
  - Prof. Jobst Plog
  - Inge Wettig-Danielmeier (Vorsitzende)

\*Die Generaltreuhänderin hält 94,67% an der ddvg; 5,33% werden von der Solidarität GmbH gehalten, treuhänderisch für den Parteivorstand der SPD.

\*\*Der Treuhand-Aufsichtsrat berät den/die Generaltreuhänder/in in den wirtschaftlichen Grundsatzfragen des Unternehmens- und Liegenschaftsbereichs.

## Und wo mischt die SPD sonst noch in der Print-Medienlandschaft mit?

www.ddvg.de/geschaeftsberichte/geschaeftsbericht-2011.pdf

10 / 40 120% Unterschriften Suchen

### Übersicht Beteiligungen:

### Medien.

Die ddvg ist 2011 an folgenden Verlagshäusern beteiligt (jeweils mit Nennung der wichtigsten Medienprodukte):

- > „Westfälische Verlagsgesellschaft mbH“ mit 100%: ist mit 13,1% an der „Zeitungsverlag Westfalen GmbH & Co. KG“ in Dortmund beteiligt (Westfälische Rundschau)
- > „Oliva Druck- und Verlagsgesellschaft mbH“ mit 100%: ist mit 32,5% an der „Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG“ beteiligt (Cuxhavener Nachrichten, Niederelbe Zeitung)
- > „Presse-Druck GmbH“ mit 100%: ist mit 57,5% an der „Zeitungsverlag Neue Westfälische GmbH & Co. KG“ in Bielefeld beteiligt (Neue Westfälische)
- > „Druckhaus Bayreuth Verlagsgesellschaft mbH“ mit 47,5%: ist mit 62,5% an der „Nordbayerischen Kurier GmbH & Co. Zeitungsverlag KG“ beteiligt (Nordbayerischer Kurier)
- > „Dresdner Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG“ mit 40% (Sächsische Zeitung, Morgenpost Sachsen)
- > „Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main GmbH“ mit 40% (Frankfurter Rundschau)
- > „Frankenpost Verlag GmbH“ in Hof mit 35% (Frankenpost)
- > „Suhler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG“ mit 30% (Freies Wort, Südthüringer Zeitung)
- > „Druck- und Verlagsanstalt ‚Neue Presse‘ GmbH“ mit 30% (Neue Presse Coburg)
- > „Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG“ mit rund 23,1% (u.a. Hannoversche Allgemeine, Neue Presse Hannover, Leipziger Volkszeitung, Dresdner Neueste Nachrichten, Kieler Nachrichten, Lübecker Nachrichten, Ostsee-Zeitung, Göttinger Tageblatt)
- > „Berliner vorwärts Verlagsgesellschaft mbH“ mit 100% (vorwärts, Demokratische Gemeinde)
- > „vorwärts-Buch Verlagsgesellschaft mbH“ mit 100%
- > „ÖKO-TEST Holding AG“ mit rd. 65,7%: ist mit 100% an der ÖKO-TEST Verlag GmbH (ÖKO-TEST Magazin) beteiligt
- > „TIVOLA Publishing GmbH“ mit rund 51%
- > „tredition GmbH“ mit 10%

Horst Röper führt dazu aus:

werden können. Bei anderen Beteiligungen haben Dritte der Ippen-Gruppe Grenzen gezogen, so etwa beim Westfalen-Blatt in Bielefeld, wo sich nach der Ippen-Gruppe auch die Verlagsgruppe um die Westfälischen Nachrichten in Münster beteiligt hat. Eine solche Unternehmensgruppe mit ihren zahlreichen Partnerschaften zu führen, dürfte für einen Nachfolger des Verlegers Dirk Ippen nicht leicht werden.

Stabiler Auflagenmarktanteil im Gesamt- und Abomarkt, leichtes Plus bei Boulevardzeitungen	Im Gesamtmarkt hält die Ippen-Gruppe wie vor zwei Jahren einen Anteil von 4,2 Prozent und bei den Abonnementzeitungen 4,3 Prozent. Bei den Boulevardzeitungen ist der Anteil des Titels tz in München leicht auf 3,9 Prozent (2010: 3,7 %) gestiegen.
--	---

**7. Deutsche Druck- und Verlagsgesellschaft mbH (ddvg), Hamburg**

Wichtigster Teilbesitz der Deutschen Druck- und Verlagsgesellschaft (ddvg) ist eine Beteiligung in Höhe von rund 25 Prozent an der Verlagsgesellschaft Madsack in Hannover (siehe oben). Vom Wachstum der Verlagsgruppe Madsack hat auch die ddvg profitiert und ihre Marktanteile leicht erhöht (vgl. Tabelle 11). Die ddvg kommt anteilig auf eine Gesamtauflage von rund 570 000 Exemplaren und damit auf einen Anteil am Gesamtmarkt von 3,1 Prozent (2010: 3,0%). Bei den Abonnementzeitungen beträgt der Anteil 3,9 Prozent (2010: 3,6%). Die ddvg hält überwiegend Minderheitsbeteiligun-

gen. Es besteht nur eine Mehrheitsbeteiligung, und zwar am Verlag der Neuen Westfälischen in Bielefeld. Belastet wird die Gruppe von den anhaltenden Verlusten der Frankfurter Rundschau. Nach dem Verkauf der Mehrheit an die Verlagsgruppe DuMont Schauberg beträgt der Anteil der ddvg an der FR allerdings nur noch 40 Prozent. Schwierigkeiten im Markt hat auch die Westfälische Rundschau in Dortmund, die überwiegend dem WAZ-Konzern gehört. Die Beteiligung der ddvg in Höhe von 13 Prozent liegt unterhalb der Erfassungsschwelle und bleibt entsprechend unberücksichtigt. Beteiligungen an Boulevardzeitungen bestehen nicht. Die ddvg ist um einen Rang aufgestiegen.

**8. Verlagsgruppe Augsburg Allgemeine**

Die erstmals unter den zehn auflagenstärksten Verlagsgruppen verzeichnete Mediengruppe um die Augsburg Allgemeine ist der Marktführer im Regierungsbezirk Schwaben. Die Augsburg sind im Zeitungsmarkt durch Zukäufe immer wieder gewachsen (vgl. Tabelle 12). Das Mutterunternehmen, die Presse-, Druck- und Verlags GmbH, die vollständig der Familie Holland gehört, hat schon in den frühen Jahren der Republik Kooperationsverträge mit Verlagen von Lokalzeitungen im Regierungsbezirk geschlossen. Diese Kooperationen wurden auf Beteiligungen und letztlich oft auf Übernahmen ausgedehnt, bis das Unternehmen im großflächigen Markt die Angebots- und Anbieterstrukturen zu seinen Gunsten geregelt hatte. Mit

Nun, da können wir ja nur hoffnungsvoll sein, dass die SPD über ihre ddvg auch gehörigen Einfluss darauf nimmt, dass in ihren Beteiligungen sauberer Journalismus praktiziert wird, mit den Mitarbeiter so umgegangen wird, wie es den Forderungen der SPD nach einer humanen und zeitgemäßen Personalführung und –wirtschaft entspricht und Erträge in ihren Beteiligungen nicht zu einer Ausräuberung durch Renditenabschöpfung zur Parteienfinanzierung dienen, man könnte auch sagen zu einer (MadSack=) verrückten Plünderung. *Siehe dazu auch „Personalabbau statt Erhalt von Arbeitsplätzen und Meinungsvielfalt“*

Tatsache ist aber wohl, dass MadSack (und damit auch der Gesellschafter ddvg/SPD) von seinen Zeitungen jährlich eine 10-12%ige Rendite abfordert – und zwar koste es was es wolle. Da macht es auf alle Fälle nichts, wenn es professionellen Journalismus mit Recherche und Arbeitsplätze der Mitarbeiter kostet.

## In jedem Fall sind sich MadSack und die SPD einig, wenn sie sich über Gewinne freuen und die Ostseezeitung berichtet hierüber auch

www.qualitaet-und-vielfalt-sichern.de/echo/#werben\_verkaufen\_14.03.2012

### Lübecker Nachrichten, 21.06.2012

[Nach oben](#)

#### SPD-Medienholding profitiert von Madsack-Beteiligung

Der Madsack-Konzern, zu dem auch die Ostsee-Zeitung gehört, hat der Sozialdemokratie 2011 in finanzieller Hinsicht Freude bereitet, wie das selbst zur Hannoveraner Zeitungsgruppe gehörende Blatt meldet:

*„Ein ordentliches Ergebnis in einem schwierigen Jahr – mit diesen Worten beschreibt die SPD-Medienholding ddvg (Deutsche Druck- und Verlagsgesellschaft mbH) ihre Bilanz für das Geschäftsjahr 2011. Nach einem Minus von 14,3 Millionen Euro im Vorjahr habe die ddvg einen Gewinn von 900.000 Euro verbuchen können, sagte Geschäftsführer Jens Berendsen. Die ddvg hält Beteiligungen an der Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. (23,1 Prozent), am Verlag der ‚Frankfurter Rundschau‘ (40 Prozent) und vielen anderen Verlagen. (...) Ausdrücklich lobte er dabei die Madsack-Gruppe: Durch den Ankauf von Verlagshäusern habe Madsack Kosten für EDV, Verwaltung und für andere Bereiche reduziert.“*

und damit die Gewinne auch künftig eintreten. Aber das fordert auch Opfer, Natürlich keine Bauernopfer, denn was hätten die Bauern damit zu tun. Es fordert Opfer bei den Mitarbeitern.

www.qualitaet-und-vielfalt-sichern.de/echo/#werben\_verkaufen\_14.03.2012

### Newsroom, 28.11.2011

[Nach oben](#)

#### Madsack dreht Leipziger Volkszeitung Geldhahn zu

Ein personeller Kahlschlag von insgesamt 53 der rund 600 Stellen steht laut einem Bericht des auf die Medienbranche spezialisierten Online-Portals bei der Leipziger Volkszeitung (LVZ) ins Haus, die wie die Rostocker Ostsee-Zeitung zur Verlagsgruppe Madsack gehört und mit mit derzeit 209000 Exemplaren deren auflagenstärkster Titel ist:

*„Bis zu 30 Arbeitsplätze will die Geschäftsführung in der Redaktion abbauen, betroffen ist vor allem die überregionale Berichterstattung. (...) Bereits im vergangenen Jahr hatte die Geschäftsführung dem Madsack-Konzernbetriebsrat erklärt, dass fünf Vollredaktionen nicht zu halten seien. Die Regionalzeitungen sollen sich aufs Lokale und Regionale konzentrieren (wie es bei der Ostsee-Zeitung bereits geschehen ist, d.R.). Jetzt setzt das Unternehmen seinen Plan final um, und Meinungsvielfalt geht verloren.“*

Aber nicht nur bei der LVZ:

www.qualitaet-und-vielfalt-sichern.de/echo/#werben\_verkaufen\_14.03.2012

### Frankfurter Rundschau, 15.11.2011

[Nach oben](#)

#### SPD profitiert von Madsacks Aufstieg zum nationalen Medienunternehmen

Den Kauf der „Märkischen Allgemeinen“ durch Madsack nimmt die Frankfurter Rundschau (FR) zum Anlass, hinter die Kulissen des in der Öffentlichkeit wenig bekannten Konzerns zu schauen, zu dessen Imperium auch die Rostocker Ostsee-Zeitung gehört:

*„Still und leise hat sich der Verlag Madsack zu einem veritablen nationalen Medienunternehmen gemausert, dessen Flickenteppich von Hessen über Niedersachsen nach Mecklenburg-Vorpommern bis Sachsen reicht.“ Wer glaubt, „das sei irgendein Provinzverlag aus Hannover“, irre gewaltig. Die FR erinnert an Madsacks 310-Millionen-Euro-Deal vor knapp drei Jahren. als der Konzern dem Springer-Verlag Beteiligungen an „durchweg profitablen“ Blättern wie der Ostsee-Zeitung, der Lübecker Nachrichten und Leipziger Volkszeitung abkaufte („...die Summe wird in Tranchen gestaffelt über mehrere Jahre an Springer bezahlt...“). Von all dem profitiere nebenbei auch jene Partei, die über die Deutsche Druck- und Verlagsgesellschaft (DDVG) mit gut 23 Prozent am Konzern beteiligt ist. „Madsack ist für die SPD-Kasse ein Gewinnbringer: 608 Millionen Euro Umsatz erwirtschafteten die 4 300 Madsack-Mitarbeiter im vergangenen Jahr. Der Jahresüberschuss lag bei 10,7 Millionen Euro.“*